

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 10 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk. durch die Post und unsere Landboten bezogen 2,40 Mk.

und Gegend.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat, Kreis-Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mültitz-Roitzsch, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberbernsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsborn, Schmiedewalde, Seeligshaus, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Untersdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-Roman-Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Biskantz, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 93.

Dienstag, den 17. August 1915.

74. Jahrg.

Der amtliche Teil befindet sich in der Beilage.

Das große Völkerringen.

Die neue Krieganleihe.

Dem deutschen Reichstag wird in dieser Woche ein neuer Kriegskredit von 10 Milliarden unterbreitet werden in Form eines Nachtrags zum Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1915.

Wie wir hören, wird der Zinsfuß derselbe bleiben, wie bisher bei der Krieganleihe, nämlich 5 v. H. Eine andere Frage ist es, ob der Zeichnungskurs sich nicht noch etwas weiter, als schon bei der zweiten Krieganleihe, dem Nennwert der Anteilsscheine, d. h. also den 100 v. H. nähern wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das eintreten. Der Ausgabekurs war, wie gesagt, schon bei der zweiten Krieganleihe höher, als bei der ersten. Inzwischen haben die Zeichnungen auch bei der zweiten Anleihe erwiesen, wie groß das Vertrauen zum Reich und wie lebhaft der Anlageerwerb des Kapitals ist. Da erschien es denn durchaus als billig, wenn das Reich etwas günstiger abschneidet bei der Unterbreitung der neuen Anleihe, zumal da unsere siegreiche Heere inzwischen in Russisch-Polen im denkbar größten Stille aufgeräumt haben und im Westen unsere Frontlinie aus Eisen steht und hält.

Vorausichtlich im September wird die öffentliche Auflegung der neuen Anleihe erfolgen. Eine Verzinsung mit 5 Prozent und dazu noch mit ein wenig Kursgewinn bei der Zeichnung bleibt eine ausgezeichnete Kapitalanlage, sowohl in Hinblick auf den inneren Markt wie im Vergleich mit den Krieganleihen anderer Länder. Nominell hat England seinen höheren Zinsfuß, wenn es auch durch Kursgewinne und durch Vorteile bei der Umwandlung alter, niedriger Konfols in die neue, höher verzinsliche Krieganleihe erhebliche Vorteile geerntet hat, bewilligen zu müssen, um Zeichner anzulocken und nach außen hin eindrucksvolle Zahlen aus allen möglichen Goldkämpfen, Goldschantzfächern und Kontokorrent-Rechnungen zusammenzuleimen. Aber das ist gewiss — versägte England auch nur über die Hälfte der deutschen Siege für sein und seiner Verbündeten Schwert und hätte es auch nur ein Drittel der militärischen Aussichten Deutschlands auf den Sieg für sich, so würde es nicht bis zu unserem Zinsfuß von 5 Prozent gehen, sondern würde den niedrigen Zinsfuß seiner alten Konfols nur mäßig erhöhen.

Für uns werden die Folgen Erinnerungen wach an die beiden ersten deutschen Krieganleihen. Bei der ersten Anleihe floßen auf die zunächst allein zur Zeichnung aufgelegte erste Milliarde mehr als 4 Milliarden ein; bei der zweiten, für die unbegrenzt Zeichnungen angenommen werden sollten, wurden gleich mehr als 9 Milliarden gezeichnet — so daß der Herr Reichskassendirektor nicht weniger als rund 14 Milliarden in das Große Reichskriegsbuch eintragen konnte.

In dem freien Vorkursverkehr sind die Kurse bei den ersten Anleihen auch sofort nach ihrer Ausgabe über den Ausgabekurs gestiegen. Schnell bewegten sie sich „über Paris“. Und die Reichsfinanzverwaltung hatte hin und wieder sogar Sorge, daß die Kurse nicht allzu spekulativ anzogen. Der Ausgabekurs der letzten Anleihe betrug 88,50 bzw. 88,90 Prozent, letzteres bei Eintragung in das Reichsschuldbuch oder in das Staatsanleihebuch Preußens. Selbst wenn der Ausgabekurs diesmal um eine Kleinigkeit höher angelegt würde, bliebe also noch Raum übrig für einen kleinen Kursgewinn bei der Zeichnung.

Sicherlich werden die Einzelheiten der Ausgabe auch diesmal wieder so geregelt, daß auch die kleinsten Zeichnungen in Stadt und Land angenommen werden können.

Ebenso sicher dürfen wir mit der Erwartung sein, daß das deutsche Volk auch diesmal treu zum Reich halten und den glorieux kämpfenden Heeren an der Front durch Zufuhr des belebenden Metalls in die Rüstungskammern des Reiches den Rücken stärken und das Schwert scharf halten will. Einen großen Feldzug der Organisation der Munitionszufuhr in rietenhaftem Stile haben unsere weltmächtigen Feinde, unter Beihilfe der nordamerikanischen Industrie, begonnen. Ungefähr um die Zeit herum, in der dessen erste Früchte reifen sollen, wird unsere dritte Kriegs-

anleihe zur Zeichnung aufliegen. Auch dabei kann den Feinden eine Antwort erteilt werden, die Hörner und Zähne hat.

England hat unter vielerlei Einschachtelungen und unfaßbaren Nebenbeteilen eine achtbare Anleihe summe aufgebracht. Zwar zu sehr teuren Preisen; aber insgesamt und nach außen hin doch immerhin achtbar. Freilich — wieviel fremde Länder und Soldner Englands auf dem Kriegsschauplatz wollen davon etwas ab haben! Dürftig, ungewißhaft dürftig steht es dagegen um Frankreichs Anleihe. Kläglich, unerhört kläglich nach dem Nielsen-Schwall kriegsbegeisterter Worte sah es mit Italiens erstem Versuch einer inneren Anleihe aus.

Dem gegenüber wird Deutschland auch bei seiner dritten Krieganleihe stäckerlich der Welt beweisen, daß Volk und Reich, daß die Heere draußen und die Arbeitenden und Schaffenden in der Heimat eins und einig sind. Wenden werden wir des Dichtervortes:

Nicht mit Worten nur und Viedern,
Sei mein Dank dir stets bereit —
Mit der Tat will ich's erwidern,
So in Not und Kampf und Streit ...!

Der Krieg.

Die Verletzung der in rastloser Verfolgung durch die Deutschen hart bedrängten russischen Armeen beginnt sich allmählich bemerkbar zu machen. Der Widerstand ist nicht mehr wie bisher allgemein, sondern erlöhnt vielfach. An einzelnen Stellen hat sich der Gegner allerdings zu erneuter Abwehr gestellt und scharfe Kämpfe sind dort in der Entwicklung.

Eine Vorstellung von Nowogeorgiewsk erstürmt
9 Offiziere, 1800 Mann gefangen, 4 Maschinengewehre erbeutet. — Der besetzte Wald von Dominikanka (vor Romno) genommen. — Beteres siegreiches Vordringen zwischen Narew, Weichsel und Bug.

Großes Hauptquartier, 14. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurden am Martinswerk neue Fortschritte gemacht. Die Zahl der Gefangenen liegt auf 4 Offiziere, 240 Mann.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Nördlich des Nemen in der Gegend von Mesow, Kupitsch, Weichsitz und Korarsk entwickelten sich neue Kämpfe. — Vor Romno nahmen unsere Angriffstruppen den besetzten Wald von Dominikanka, dabei wurden 350 Gefangene gemacht. — Zwischen Narew und Bug erreichten unsere Armeen in scharfem Nachdrängen den Stina- und Nuzoo-Abchnitt, an dem der Gegner zu erneutem Widerstand hielt gemacht hatte. — Im Norden von Nowogeorgiewsk wurde eine starke Vor-Stellung erstürmt, 9 Offiziere, 1800 Mann und 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Verbündete Truppen nähern sich dem Bug nordöstlich von Sokolow. — Westlich der Linie Lofice-Miendzysce versuchte der Feind durch hartnäckige Gegenstände die Verfolgung zum Stehen zu bringen; alle Angriffe wurden abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der in den Kämpfen des 10. und 11. August geschlagene Feind fand gestern nicht mehr die Kraft, sich den unaufhaltsam vordringenden verbündeten Truppen zu widersetzen. Die Armeen überschritten in der Verfolgung die Straße Radzun-Tawido-Modawa.

Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B. L. B.

Großes Hauptquartier, 15. August. (wtd. Amtlich.)
Eingegangen nachmittags 1/7 Uhr.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurde das Martinswerk ausgebaut.

Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszettel.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs geht.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.